
Markt Frammersbach – Stadtumbau West

Protokoll zur Sitzung des AK Ortsentwicklung und Verkehr
am 06.04.06 von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Vereinsheim des Spielmannszugs in Frammersbach

- Beteiligt: Herr Bürgermeister Franz, Markt Frammersbach
Herr Geiger, Markt Frammersbach
Herr Dr. Holl, Büro Dr. Holl, Würzburg
Herr Kess, Büro Dr. Holl, Würzburg
Frau Schultheiß, Büro Dr. Holl, Würzburg
Bürger und Akteure des Marktes Frammersbach (siehe Teilnehmerliste)
- Anlage: 1 Teilnehmerliste
- Verteiler: siehe Teilnehmerliste

Begrüßung und Einführung

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Bgm. Franz und einigen einleitenden Worten führt Herr Dr. Holl vom Büro Dr. Holl, Würzburg, mittels einer Beamerpräsentation in die Arbeitskreissitzung ein. Thema ist die städtebauliche Entwicklung der Marktgemeinde Frammersbach, wobei zunächst der gesamte Ort in seiner Siedlungsstruktur zu betrachten ist und dann der Focus auf den Ortskern zu richten ist, wo sich zukünftig der größte Handlungsbedarf ergibt.

Herr Dr. Holl verweist auf das Programm Stadtumbau West, von dem zukünftig verschiedene bayerische Gemeinden, darunter auch der Markt Frammersbach, profitieren können. Das Programm wurde als Reaktion auf die veränderten Rahmenbedingungen (rückläufige Entwicklung bei Einwohnern und Arbeitsplätzen in zahlreichen Städten und Gemeinden) aufgelegt. Diese veränderten Rahmenbedingungen gelten inzwischen auch in Frammersbach. Als Besonderheit kommt in Frammersbach die relativ starke Verflechtung mit Lohr als regionalem Arbeitsmarktzentrum hinzu. Zukünftig ist nur schwer vorhersehbar, wie sich die Arbeitssituation weiter entwickeln wird. Sehr wahrscheinlich ist dagegen ein weiteres Schrumpfen der Einwohner, unter denen sich weniger Kinder und Jugendliche, dafür aber mehr Senioren befinden werden. Entwicklungschancen bestehen in Frammersbach zukünftig vor allem im touristischen Bereich. Hier müssen sich allerdings Frammersbach und die Spessartregion in einem harten Wettbewerb mit anderen Tourismusregionen behaupten.

Bezüglich des Programms Stadtumbau West weist Herr Dr. Holl auf eine 2007 zu erwartende Neuerung hin: Zukünftig wird das Programm vor allem den Charakter eines regionalen Strukturförderungsprogramms annehmen. Dies heißt, dass die Entwicklung in einzelnen, von Schrumpfungstendenzen betroffenen Orten nicht mehr isoliert, sondern im Zusammenhang mit der Entwicklung in anderen Orten des Umlands betrachtet wird. Infolgedessen wird zukünftig besonderer Wert auf interkommunale Kooperation gelegt werden.

Neben dem Aspekt der interkommunalen Kooperation ist bei den zukünftigen entwicklungsfördernden Aktivitäten auch wichtig, dass ein integrierter Ansatz verfolgt wird. Seitens der Gemeinde sind also nicht nur sektorale Maßnahmen in bestimmten Bereichen, sondern

Maßnahmen in allen für das gemeindliche Leben wichtigen Handlungsfeldern (Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Einzelhandel, Städtebau, Infrastruktur, Soziales, Öffentlichkeitsarbeit) zu ergreifen. Hilfreich dabei ist, dass die Gemeinden mit ihrem begrenzten Handlungsspielraum auf staatliche Hilfe zählen können. Die seitens des Staates gewährten Fördermittel können aber nur in Anspruch genommen werden, wenn es gelingt, förderfähige, von möglichst vielen getragene Projekte auf den Weg zu bringen. Um solche gemeinsamen Projekte zu finden, sind alle relevanten Institutionen und Akteure, die die gemeindliche Entwicklung mitbestimmen, zur Zusammenarbeit aufgerufen, nämlich neben der Kommune selbst und dem Staat (als Bereitsteller von Fördermitteln) die marktwirtschaftlichen Akteure (profit-Bereich) und die zivilen Akteure (nonprofit-Bereich). Insbesondere das ehrenamtliche Engagement der zivilen Bevölkerung wird zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Gemeindeentwicklung leisten können.

Die Projekte für die weitere Entwicklung des Marktes Frammersbach sollen gemeinsam mit den drei bestehenden Arbeitskreisen erarbeitet werden. Daher sind von Februar bis April 2006 drei Auftaktsitzungen der Arbeitskreise terminiert worden. An diese Auftaktsitzungen schließt sich im Mai eine Besprechung im Gemeinderat an, am 10. Juni 2006 ist dann ein Workshop mit Beteiligung der Arbeitskreis-Mitglieder geplant, in dem konkrete Projekte als Grundlage für ein städtebauliches Entwicklungskonzept und einen städtebaulichen Rahmenplan im Ortskernbereich erarbeitet werden sollen.

Ideenworkshop

Im Anschluss an die Einführung durch Herrn Dr. Holl findet ein Ideenworkshop zu den Themen Ortsentwicklung und Verkehr statt. Im Rahmen dieses Ideenworkshops werden die Teilnehmer der Arbeitskreissitzung zu Stellungnahmen aufgefordert. Zur Information werden an die Teilnehmer Handouts mit den Ergebnissen der in Frammersbach bereits erfolgten Leitbilddiskussion zu den genannten Themen verteilt. Außerdem werden durch Herrn Dr. Holl und Herrn Kess vom Büro Dr. Holl, Würzburg, mittels einer Beamerpräsentation einige weitere Informationen zu den jeweiligen Themen gegeben. Die wichtigsten Aussagen im Rahmen des Ideenworkshops sind nachfolgend zusammengefasst:

Kurzinformationen Ortsentwicklung

- Der Markt Frammersbach stellt einen langgezogenen Spessartort dar, der im Talraum gewachsen ist.
- Die weitere Entwicklung stößt inzwischen im Talraum insbesondere im gewerblichen Bereich an ihre Grenzen. Als Reaktion hierauf wurde in Kooperation mit der Gemeinde Partenstein das Gewerbegebiet „Aspenwurzel“ auf einer Anhöhe geplant.
- Im Bereich des Wohnungsbaus ist es im Hinblick auf das Ortsbild eine eher ungünstige Entwicklung, wenn die neu errichteten Einfamilienhäuser von den Hängen auf den Ort im Talraum „hinunterblicken“. Eventuell kann hier durch Baumbepflanzungen eine Verbesserung des Ortsbilds erreicht werden. Allerdings wird hierdurch die Sicht der Anwohner beeinträchtigt.
- Aus der Betrachtung des Urkatasters geht hervor, dass Frammersbach anders als viele andere Spessartdörfer ursprünglich kein Hufendorf, sondern ein Haufendorf war. Neben dem Hauptort Frammersbach gab es mit dem Ort Herbertshain einen weiteren älteren Siedlungsansatz.
- Der historische Kern von Frammersbach lag im Bereich des heutigen Kirchbergs. Hierauf verweisen die Kirchenanlage selbst, die historische dreiecksförmige Platzsituation vor der Kirche sowie die ältere Bausubstanz rund um den Kirchberg. Bezüglich der älteren Bausubstanz stellt sich die grundsätzliche Frage, ob diese auf lange Sicht erhalten werden soll oder nicht.
- Der historische Kern von Herbertshain lässt sich vor allem aufgrund einer Platzerweiterung, die im Ansatz noch vorhanden ist, erkennen.

- Auffällig in Frammersbach ist der harte Kontrast zwischen vereinzelt älteren Spessarhäusern und neueren Bauten aus den 50er und 60er Jahren oder jüngeren Datums.
- Eine inzwischen durchgeführte Bestandsaufnahme im Ortskern hat ergeben, dass hier noch relativ viele Geschäfte vorhanden sind, die aber zukünftig in ihrem Fortbestand gefährdet sind. Auch die Gastronomie ist noch relativ stark vertreten. Besonders positiv ist zu bewerten, dass sich im Ortskern ein größerer Lebensmittelmarkt befindet. Insgesamt überwiegt im Ortskern die Wohnnutzung, während handwerkliche Nutzungen nur sporadisch auftreten.
- Bezüglich des Bauzustands der Gebäude im Ortskern hat die Bestandsaufnahme ein insgesamt positives Bild ergeben. Bauwürdige oder stärker sanierungsbedürftige Gebäude sind nur vereinzelt, meist konzentriert in kleineren Problembereichen, anzutreffen. Überwiegend sind die Gebäude in einem guten Zustand.
- Hinsichtlich der Leerstände (Gebäude-, Wohnungs-, Ladenleerstände) ergibt sich laut Bestandsanalyse ebenfalls ein eher positives Bild. Komplette Gebäudeleerstände sind selten, auch die Zahl der Wohnungsleerstände liegt in einem erträglichen Rahmen. Leerstände bei Ladenlokalen stellen meist ein vorübergehendes, marktbedingtes Phänomen dar.

Diskussionsbeiträge Ortsentwicklung

Umgang mit älterer Bausubstanz:

- Ziel: Erhaltung alter Gebäude und neue Nutzungen finden, aber: Erhaltung nur dann, wenn Gebäude tatsächlich erhaltenswürdig ist, in besonderen Fällen kann Abriss alter Bausubstanz am zweckmäßigsten sein (mögliches Abrissvorhaben: leerstehende Gebäude an der Orber Straße gegenüber Marktplatz)
- Problem: Umbau älterer Häuser ist sehr teuer, ökonomisch gesehen ist der Neubau eines Hauses oft sinnvoller
- Private Hauseigentümer können Zuschüsse in Anspruch nehmen, diese Zuschüsse sind an Qualitätskriterien gebunden
 - Möglichkeit 1: Kommunales Förderprogramm (30% pauschaler Zuschuss)
 - Möglichkeit 2: Individualprogramm (40% Förderung möglich, Voraussetzung: eigener Finanzierungsplan)
- Abschreibungsmöglichkeiten in Sanierungsgebieten
- Spezieller Bereich an der Mühle: Hier ist zu klären, ob Renovierung möglich ist
- Hinweis auf 2 Fachwerkhäuser an der Wiesener Straße (liegen außerhalb des Untersuchungsgebiets, daher die Frage: Soll Untersuchungsgebiet ausgeweitet werden?)
- Fazit: Es sollten Schwerpunkte im Hinblick auf die Erhaltung und Renovierung älterer Gebäude gesetzt werden

Erlebbarkeit von Wasser und Wiesen:

- Wälder, Wiesen, Bäche und interessante Hangsituationen sind besondere Merkmale der Ortschaft Frammersbach und ihrer Umgebung
- Naturerleben ist heute bei Besuchern sehr gefragt, hier könnte Frammersbach besondere Erlebnisräume insbesondere entlang der Fließgewässer und entlang innerörtlicher Grünzonen schaffen
- Ziel: Aufwertung der Bachläufe, Bachläufe erlebbar machen (Lohrbach, Lauberbach), Schaffung von Zugängen zum Bach (z.B. im Bereich „Wüste“), Vorschlag: Holzbrücke über Lauberbach
- Besondere Aufwertungsmöglichkeiten bestehen im Bereich des ehem. Sportplatzes, Vorschlag: Fußweg und Parkanlage (Grundstücke sind hierfür zu erwerben)
- Hinweis: Bereich zwischen Lohrbach und Jahnstraße war früher schon mal als Park angedacht
- Häuser in Bachnähe sollten in gutem Zustand gehalten werden

- Bebauung östlich der Herrenwiese: rechtskräftiger B-Plan liegt vor, Problem: Bebauung würde stark in den Ort hineinwirken (evtl. wäre an Baumpflanzungen zu denken)

Zukünftige Nutzung im Bereich Herrenwiese:

- Grundsätzliche Forderung: Beachtung architektonischer und gestalterischer Aspekte bei zukünftiger Nutzungskonzeption (gilt insbesondere für Marktplatzbereich: Beachtung des Marktplatzensembles)
- Freiraumnutzung: wichtiges Thema für die Zukunft
- Marktplatzbereich: frühere Planungen lagen bereits vor, Problem: Planungen wurden nicht zu Ende gebracht
- Umgang mit altem Rathaus:
 - Grundsatzfrage: Altes Rathaus erhalten oder Neugestaltung in diesem Bereich?
 - Verwaltung ist heute im Bau der „Neuen Schule“ untergebracht (moderne Verwaltungseinrichtungen), Altes Rathaus wurde somit frei
 - Alternative 1: Altes Rathaus erhalten und neue Nutzung unterbringen
 - Alternative 2: Arkadenfront erhalten und neue Durchgängigkeit schaffen
 - Alternative 3: Schaffung einer neuen Verbindung zwischen altem und neuem Rathausteil
- Umgang mit TuS-Sporthalle:
 - Grundsatzfrage: Umbau oder Neubau?
 - Sportnutzung ist weiter aufrechtzuerhalten (u.a. Tischtennis, Volleyball, Hallenfußball, Gymnastik, Aerobic)
 - Auch Mehrzwecknutzungen sollten möglich sein (Mehrzweckhalle)
 - Veranstaltungen sollten durchführbar sein (möglichst breites Spektrum von Veranstaltungen)
 - Bei Kulturnutzung: hier könnte Neubau zweckmäßiger sein
 - Bei Konzerten: hier könnte größere Halle nötig sein, evtl. kann aber auch auf Festzelt ausgewichen werden
 - Sitzplätze für Besucher: Konkurrenz zu Lohr beachten (Lohr plant Halle mit 800 Sitzplätzen), Frage: Ist größere Halle in Frammersbach tatsächlich nötig?
 - Rentabilität ist zu berücksichtigen
 - Empfehlung: Bedarfsanalyse im Hinblick auf zukünftige Veranstaltungen
- Umgang mit ehem. Fabrikgebäude:
 - Grundsatzfrage: Soll das Fabrikgebäude erhalten werden?
 - Welche Maßnahmen sind nötig bzw. möglich?
 - Alternative 1: Abbruch und neue Nutzungen etablieren
 - Alternative 2: Gebäude erhalten und Nutzungsvielfalt anstreben
 - Alternative 3: Teilabbrüche
 - Aktuell sind Räume im Fabrikgebäude voll vermietet, Abrissmaßnahmen wären daher zur Zeit nicht sinnvoll
 - Abbrüche können gefördert werden, wenn sie als schlüssiges Projekt erkennbar sind
 - Lebensmittelmarkt: Verlagerung von jetzigem Standort nötig? In jedem Fall soll Lebensmittelmarkt weiterhin an einem Standort im Ortskern bestehen bleiben
- Vorschlag: Schaffung eines Spielplatzes im Ortskernbereich
- Vorschlag: Einrichtung eines „Mehr-Generationen-Platzes“
- Vorschlag: Etablierung eines Wellness-Bereichs (u.a. Sauna, Fitness-Center)
- Vorschlag: Entsorgungsstation für Wohnmobile

Wohnraumangebot:

- Grundsätzliche Zielsetzung: Zielgruppenorientierte Wohnraumangebote schaffen (insbesondere für Senioren und Familien)
- Ziel: Altersgerechtes Wohnen ermöglichen
- Spezielle Angebote könnten gemeinsam mit Investor erstellt werden

Gewerbegebietsplanung:

- Gewerbegebiet „Aspenwurzel“ stellt Vorsorgeplanung für die Zukunft dar
- Durch die Planung entstehen keine Hemmnisse für innerörtliche Maßnahmen

Kurzinformationen Verkehr

(mit Bezugnahme auf Verkehrsgutachten von MODUS CONSULT)

- Hauptverkehrsachsen in Frammersbach sind die von Lohr in Richtung Bad Orb verlaufende B 276 (Ortsdurchfahrt in Nord-Süd-Richtung: Lohrer Straße bzw. Orber Straße) sowie die in Richtung Wiesen verlaufende St 2305 (Wiesener Straße).
- Die verkehrliche Belastung der B 276 im Ortsbereich Frammersbach ist insbesondere in deren südlichem Abschnitt (südlicher Ortseingang bis Marktplatzbereich) sehr hoch und erreicht im Abschnitt zwischen Einmündung Bergstraße und Marktplatzbereich den höchsten Wert. Merklich geringer ist die Belastung im nördlichen Abschnitt der B 276 (Marktplatzbereich bis nördlicher Ortsausgang) wie auch im Bereich der Wiesener Straße.
- Die verkehrliche Belastung ist zu bestimmten Tageszeiten (Berufspendlerverkehr) besonders stark und führt dann auch in den insgesamt weniger belasteten Straßenabschnitten zu erhöhten Belastungen.
- Am stärksten trägt der Binnenverkehr zur verkehrlichen Belastung bei, hinzu kommen der Quell- und Zielverkehr (v.a. Berufspendlerverkehr von und nach Frammersbach) sowie der Durchgangsverkehr.
- Besonderer verkehrlicher Problemschwerpunkt ist die Einmündung der St 2305 in die B 276 in Verbindung mit der gegenüberliegenden Ausfahrt des Marktplatzes. Hinzukommt die Einmündung der nördlichen Anbindung des Marktplatzes in die B 276.
- Weitere Problemsituationen ergeben sich durch diverse andere Straßeneinmündungen in die B 276 sowie durch den Fahrradverkehr in einem Teilabschnitt der B 276.
- Ganz allgemein stellt der Verkehrslärm (insbesondere Lkw-Verkehr) ein Problem für die Anwohner entlang der B 276 dar.
- Probleme ergeben sich vereinzelt auch hinsichtlich des ruhenden Verkehrs (Stellplatzmangel in bestimmten Ortsbereichen, fehlende offizielle Dauerparkplätze für Besucherbusse).
- Ausreichend ist derzeit das Angebot an Dauer- und Kurzzeitparkplätzen am Marktplatz.
- Zur Entschärfung der problematischen Verkehrssituation im Ortskernbereich liegen gemäß der Verkehrsuntersuchung von MODUS CONSULT fünf Lösungsvorschläge vor:
 - 1) Entlastungsstraße Ortsmitte (östliche Umgehung des Marktplatzes)
 - 2) Entlastungsstraße Ortsmitte mit Beruhigung der Lohrer Straße
 - 3) Teilumgehung B 276 (Fortführung der Entlastungsstraße bis zum nördlichen Ortsausgang)
 - 4) Entlastungsstraße Marktplatz (westliche Schleife um Marktplatz)
 - 5) Entlastungsstraße Marktplatz / Einbahnstraßenring
- Von den genannten Lösungsvorschlägen ist laut MODUS CONSULT der Vorschlag 5 am zweckmäßigsten. Die anderen Lösungsvorschläge sind demgegenüber mit Nachteilen wie zu geringer Entlastungswirkung (Vorschlag 1), straßenrechtlichem Umwidmungserfordernis (Vorschlag 2), fehlender kurzfristiger Realisierungsmöglichkeit (Vorschlag 3) oder übermäßiger Belastung der Wiesener Straße (Vorschlag 4) verbunden.

Diskussionsbeiträge Verkehr

Zum Thema Verkehr stellt Herr Krampf anhand einer CD ein Konzept „Dreieckslösung“ (mit Durchfahrt zwischen „Roter Löwe“ und Pizzeria) für den Ortskernbereich vor. Er verweist dabei auf folgende Punkte, die kennzeichnend für das Konzept sind:

- Kostengünstigere Lösung im Vergleich zu Kreisverkehr (von bestehender Bebauung müssten nur das leerstehende Haus Orber Str. 3 und ein kleiner Holzschuppen beseitigt werden)
- Durch Wegfall der zweiten Fahrspur Möglichkeit für Kurzzeitparken in der Wiesener Straße
- Bushaltestelle für alle Richtungen vor der Linde
- Befahren der Verbindung zwischen B 276 und Lohrtalstraße vor Sparkasse im Gegenverkehr
- Zufahrt zur Jahnstraße über Verbindung Lohrtalstraße ehem. Holzplatz (gleichzeitige Andienung Parkplätze im Bereich ehem. Schulhof und Feuerwehrausfahrt)
- Dadurch Marktplatz frei von Pkw-Verkehr, steht somit vollständig zur Neugestaltung bzw. Nutzung zur Verfügung (z.B. Außengastronomie, Festveranstaltungen, Wochenmarkt)
- Offene Führung des Lauberbachs möglich
- Parkplätze im Bereich ehem. Schulhof inkl. Wohnmobilstellplätze und Busparkplatz
- Seitlicher Anbau an Sport- bzw. Mehrzweckhalle (Foyer, öffentl. Toiletten mit integrierter Wohnmobil-Ver- und -Entsorgungsstation, evtl. Duschkmöglichkeiten)
- Im Bereich des ehem. Sportplatzes Grünanlage mit Spielplatz und weiteren Aktiv-Punkten
- Weiterführung des Radwegs von der Jahnstraße zur Lohrtalstraße

Des Weiteren stellt Herr Goßmann anhand einer CD ein Kreisverkehrskonzept für den Ortskernbereich vor. Als Vorteile des Kreisverkehrskonzepts nennt Herr Goßmann:

- Vermeidung von Stausituationen an der Einmündung der St 2305 in die B 276
- Verkehrsberuhigungseffekt (ca. 30 km/h Geschwindigkeit im Kreisel)
- Ermöglichung eines Fußgängerüberwegs
- Schaffung eines neuen Mittelpunkts durch den Kreisel / freier Blick auf den Marktplatz (zu kritisieren wäre hier allerdings, dass eine „grüne Insel“ entsteht, die kaum effektiv genutzt werden kann)
- Marktplatz könnte zu Fußgängerzone umgestaltet werden (ohne hohen Aufwand)
- Ermöglichung einer Bushaltestelle am Kreiselrand (tatsächliche Realisierungsmöglichkeit wird allerdings von Kritikern bezweifelt)

Wesentlicher Nachteil des Kreisverkehrskonzepts ist der erforderliche Abbruch mehrerer Gebäude südlich des Marktplatzes, zu beachten hierbei ist:

- Finanzierungsfrage bezüglich Gebäudeabbrüchen
- Schutz der Eigentümer (nur einvernehmliche Abbruchmaßnahmen möglich)

Sonstige Diskussionsbeiträge:

Gebäudebestand südlich des Marktplatzes:

- In diesem Bereich befindet sich derzeit eine Art „Ghetto“
- Grundsatzfrage: Sollen Gebäude erhalten oder abgebrochen werden?

Kreisellösung:

- Vorteile: Öffnung des Ortes, Geschwindigkeitsreduzierung
- Nachteile: Entstehen einer leeren Innenfläche, Dominanz des fließenden Verkehrs
- Unsicherheit im Hinblick auf Parkmöglichkeiten und Möglichkeit von Bushalteplätzen
- Initiative zur Umsetzung müsste von Gemeinde ausgehen, vom Straßenbauamt sind hier keine positiven Impulse zu erwarten

Einbahnstraßenlösung:

- Problem der Insellage für Häuser südlich des Marktplatzes

Große Umgehungslösung:

- Sinnvoll im Hinblick auf verkehrliche Entlastung
- Nachteil: Hohe Investitionskosten
- Nachteil: Brotzeitverkehr im Innerortsbereich würde wegfallen (weniger Kunden für bestimmte Anbieter)
- Nachteil: Bachlauf wäre von Umgehungslösung betroffen

Allgemeines zu den Verkehrslösungen:

- Kostenaufstellung für verschiedene Lösungen zu empfehlen
- Entscheidungsfindung muss aber primär von der Frage bestimmt sein: Welche ist die am besten funktionierende Lösung?
- Frage: ist Verkehrsplanung in den vorliegenden Varianten tatsächlich nötig?

Pendlerverkehr / ÖPNV:

- Positiver Aspekt im Hinblick auf verkehrliche Belastung: Gewerbliche Arbeitsplätze liegen relativ günstig im Süden
- Wesentliches Problem: Verkehrsdichte in den Stoßzeiten
- Vorschlag: Fragebogen für Pendler, um Bedarf abzufragen (u.a. im Hinblick auf ÖPNV-Benutzung)
- Kann ein Busverkehr nach Lohr (Fa. Rexroth) eingerichtet werden?
- Problem bzgl. ÖPNV: verschiedene Arbeitszeiten der Berufspendler

Binnenverkehr / Fußgängerverkehr:

- Problem: Länge des Ortes (Erzeugung von Binnenverkehr wegen zu langer Fußstrecken)
- Bedürfnisse der Fußgänger müssen stärker beachtet werden
- Senioren- / behindertengerechte Lösungen sind anzustreben
- Vorschlag: Ampellösung (Vorteil: geringe Investition, Nachteil: mögliche Staubildung)
- Frage: Wäre ein weiterer Zebrastreifen evtl. ausreichend?

Radverkehr:

- Ziel: Frammersbach als vorbildlichen Ort für Radfahrer gestalten
- Vorschlag: Verlängerung des Radwegs im Ortskern

Weiteres Vorgehen

Nächste Veranstaltung, zu der alle Mitglieder der bestehenden Arbeitskreise herzlich eingeladen sind, ist der für 10. Juni 2006 terminierte Workshop. Hierbei handelt es sich um eine Ganztagesveranstaltung (Beginn: ca. 10.00 Uhr, Ende: ca. 17.00 Uhr) mit Mittagessen und Rahmenprogramm. Näheres zum Workshop (Einladungsschreiben mit Tagesordnung und Angaben zum Rahmenprogramm) wird rechtzeitig bekanntgegeben.

gez. Holger Kess

Büro für Städtebau Dr. H. Holl, Würzburg

06.04.2006